

Sehen wie ein



Bessere Sicht durch moderne Brillenglasbestimmung – Wellenfrontmessung deckt optische Fehler auf

Ein Leben lang gut sehen, wer möchte das nicht gern. Für viele Menschen ist es ein Wunschgedanke. Mal früher, mal später, aber häufig im vierten Lebensjahrzehnt lässt die Sehkraft nach. Das Erkennen klarer Konturen in der Ferne wird schwierig, erst recht bei nächtlichen Fahrten, und beim Lesen reicht irgendwann die Armlänge nicht mehr aus. Abhilfe kann dann nur eine Sehhilfe schaffen. Doch Brille ist nicht gleich Brille. Und damit ist nicht das Gestell, egal ob in klassischem oder modernem Look, gemeint.

Sehen mit hoher Schärfe und beste Sicht auf alle Distanzen auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen ist möglich. Sehen wie ein Luchs verheißt sogar die neueste Mess- und Brillenglastechnologie. „Bei diesem Verfahren“, erklärt der Dipl.-Ingenieur für Augenoptik Kristian Kloeve Korn-Norgal, „ermöglicht ein Wellenfrontmessgerät eine punktgenaue Vermessung, bei der die Augen vollständig und detailliert erfasst werden. Dabei werden optische Fehler ermittelt, die mit konventionellen Sehschärfeprüfungen nicht aufgedeckt werden können.“

Tradition und Innovation

Brillenträger werden sich noch an einstige Gläserbestimmungen erinnern: Man bekam ein Gestell mit Rädchen und Schraubchen auf die

Nase, in das unterschiedliche Gläser gesteckt wurden, und das wiederholte sich solange, bis man Zahlen, Buchstaben und Konturen nach eigenem Urteil gut erkennen konnte. All das mutet urtümlich an gegenüber der „Sehen-3.0 Technologie“, die seit vorigem Monat vom traditionsreichsten halleschen Optik-Fachgeschäft Trothe genutzt wird. „Trothe-Optik“, betont Juniorchef Kristian Kloeve Korn-Norgal, „fühlt sich seit der Gründung im Jahr 1817 dem Anliegen verpflichtet, seinen Kunden mit neuesten Innovationen zu bestem Sehen zu verhelfen. Diesem Prinzip entsprechen wir jetzt mit der wellenfrontbasierten Brillenglasbestimmung.“

Perfekte Brillengläser

Die dafür genutzte Messtechnik ermöglicht eine 25fach feinere Abstimmung, erkennt optische Fehler bei Tag, im Dämmerlicht und bei Nacht sowie feinste Unregelmäßigkeiten des Auges. Mit dem ausgewählten Brillengestell auf der Nase stellt man sich nach der Wellenfrontmessung vor ein Video-Zentriergerät. Eine 3-Perspektivenkamera in der verspiegelten Säule ermittelt weitere Daten für die Berechnung und Anfertigung ganz individueller Brillengläser mit perfekter Optimierung. Dabei werden eine Vielzahl von unterschiedlichen Faktoren berücksichtigt. Wie und wo sitzt die Brille? Wie sieht man am Computer oder in der Natur durch die Gläser? Erfasst werden

Körpermaße, die natürliche Kopf- und Körperhaltung sowie die Blickdynamik.

Fingerabdruck des Auges

Innerhalb kürzester Zeit erhält der Optiker einen „Fingerabdruck“ des Auges mit bisher unerreichten Angaben. Damit können Gläser auf die hundertstel Dioptrien genau gefertigt werden. Die Messwerte ermöglichen aber auch eine Entscheidung, ob die Nutzung von Präzisionsgläsern für den jeweiligen Kunden überhaupt sinnvoll ist, denn die Kosten sind natürlich höher als bei einer Fertigbrille vom Supermarkt. Dafür wird die erreichbare Sehqualität ungleich höher, vergleichbar mit den Bildern eines vollständig hochauflösenden Full-HD-Fernsehgerätes. Die Umwelt wird heller, klarer, kontrastreicher, mit scharfen Konturen und brillanten Farben. 

ERNST KRZIWANIEC

www.trothe.de



Kristian Kloeve Korn-Norgal bei der Bedienung des Wellenfrontmessgeräts. (Fotos: Trothe Optik)